

LLURGIA
lassen. In welch
sahe/diß mein
Paragrapho
hen ich mein
ären vorhab

Theil soll ange
ß vnser Tinc
anderswoher
tallis, sollelic

soll gesagt
en Metallen
u ziehen sey
en Theil/was
sten Wesen
ge soll betrach
ann die Pra
en soll/Also
sein Begeh
d.

Bal

Vom ersten Theil.

Dass die Metalla, vnd kein ander
Ding/diß Arcanum Tincturæ
in sich haben/vnd warumb?

Diesweil unsere Kunst ein
Werck der Natur ist / der vor <sup>Materiam
creatam &</sup> allen Dingem / so viel immer ^{naturalem}
möglich/soll gefolgt werden / so kan sie ^{præsuppo-}
ohn dieselbe Materi/welche sie durch ih-
re Weisheit an Tag geben/vnd zu einer
ansfahenden Mutter der sechs Metal-
len gesezt/nicht vollbracht werden/son-
dern die Materia der Kunst(neben wel- ^{Res Una.}
cher in der ganzen Welt kein ander ge-
funden/noch darzu von Gott erschaf-
fen) soll seyn allein die einzige Materia
der Natur. Nachdem sich aber die Ma- ^{Operatio}
teria allein zur Form vnd generati- ^{Naturæ}
on nicht schicket / sondern von seinem
eigenen Agente , darzu es prædesti-
nirt, nemlich / in die metallische ge-
neration produciret vnd geformiret
wird/so muß die Kunst ingleichen solche ^{Artis.}

Rk iiii

Mate-